

Die „Weißeritz-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schübe, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerkauf.

Nr. 48.

Donnerstag, den 23. April 1891.

57. Jahrgang.

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs Albert.

Es geht durch unsre Tage ein krankhaft schlimmer Hauch.
Er möchte gern vernichten, was guter, alter Brauch,
Er rüttelt an Altären, an Vaterland und Thron
Und spricht den höchsten Gütern der Menschheit schände Hohn.
Da sammelt sich der Stürmer und Dränger wildes Heer,
Gedankenlose Schwärmer ziehn lärmend hinterher,
Von falschen Zukunftsbildern, von neugungsfüchtiger Gist
Wird selbst manch Outgesinnter auf kurze Frist erfaßt.
Da gilt es, zu entfalten ein leuchtendes Panier;
Hell strahle durch die Gauen des Volkes schönste Zier,
Die Treue zu dem Lande, das unsre Heimath ward,
Die Treue zu dem Fürsten von angestammter Art.
Heut geht durch Sachsens Marken der Glocken heller Ton,
Wir grüßen der Wettiner erlauchten, edlen Sohn,
Wir denken seiner Thaten und sind voll stolzer Lust,
Und Liebe schwellt und Treue Vieltausenden die Brust.

Willkommen, hochwillkommen, du schöner Feiertag!
Wir halten dich in Ehren, was immer kommen mag,
Und wer auch nur im Stillen heut seines Königs denkt,
Ist von der Bahn des Rechts noch lang nicht abgelenkt.
Armseliger ist Keiner, als der das Wort erfand:
Ich habe nicht und brauche auch nicht ein Vaterland!
Und wer von seinem Fürsten sich feindlich weggekehrt,
War schon in alten Tagen verachtet und entehrt.
Herbei drum, wer im Herzen noch vaterländisch fühlt!
Ob auch der Umsturz großend an seinem Fuße wühlt,
Noch steht der Thron gefestet, noch wankt der Grund ihm nicht,
Noch gilt und Königstreue als eine Ehrenpflicht.
Wir heben immer wieder den König auf den Schild,
Wir tragen in der Seele für alle Zeit sein Bild,
Wir fürchten nicht der Gegner zornrothen Haß und Spott,
Wir halten an dem Worte: Den König segne Gott!

Dem König!

König Albert vollendet an diesem Donnerstag sein 63. Lebensjahr und aus diesem Anlaß bringt das ganze Sachsenland dem geliebten Monarchen ehrfürchtvoll die innigsten Glückwünsche dar. Blickt doch unser engeres Vaterland längst mit Stolz und Bewunderung auf König Albert, der ja schon als Kronprinz durch seine kriegerischen Thaten und durch seine ihn zierenden persönlichen Eigenschaften sich die stürmische Zuneigung des Sachsenvolkes erwarb. Schon damals wurde jenes innige Band zwischen dem erlauchten Herrn und seinen künftigen Unterthanen geknüpft, welches sich mit der Thronbesteigung des Siegers von Saint Marie und Beaumont nur noch fester gestalten sollte und das heute Sachsens erhabenen Herrscher und sein treues Volk so herzlich umschlingt, wie dies wohl nur selten nochmals anzutreffen ist. Wir Sachsen wissen ja aber auch, was wir an unserem Heldenkönig haben: Es ist ein echter deutscher Mann, kernhaft und wahr, einfach und schlicht, Ehrfurcht gebietend. Ein Mann nicht von vielen Worten, aber voll Thatkraft und Entschlossenheit, wenn's gilt. Ein guter Vater seines Volkes, ein zuverlässiger Bundesgenosse des Kaisers, ein sicherer Hort des Reiches, ein tapferer und einsichtsvoller Führer seines Heeres, ein kenntnißreicher Förderer von Kunst und Wissenschaft, von Handel und Wandel. So steht er im Bilde vor uns, unser allverehrter König, des Deutschen Reiches ruhmumstrahlter Feldmarschall! In heißem Kampfe auf blutiger Bahnhalt, in unermüdlicher Arbeit um die kostbaren Güter des Friedens, hat er sich gleich voll bewährt, ist er seinem Lande und Volke ein leuchtendes Vorbild geworden, dem nachzueifern eine Herzensfreude ist. Drum schaut auf ihn, den ruhmgekrönten Helden aus Wettins altem Stamm, nicht nur sein eigenes Volk voll Liebe, Vertrauen und Bewunderung, sondern es blickt mit diesen Gefühlen auch die gesammte deutsche Nation auf den königlichen Herrn, auf den sie für allezeit als eine der zuverlässigsten und erprobtesten Stützen deutscher Macht und Ehre rechnet. Mit erhabenem Stolz grüßen wir Sachsen darum unseren Herrn und König zu seinem Ehrentage und bringen

ihm, dem vielgeliebten Monarchen, bei seinem Eintritte in ein neues Lebensjahr abermals das Gelöbniß dar, auch fernerhin in alter Sachsentreue fest zu ihm und seinem ganzen Hause zu stehen. Möge die göttliche Vorsehung unseren theueren König auch in dem neubegonnenen Lebensjahre gnädig in ihren Schirm und Schutz nehmen, möge sie den erlauchten Herrn auch fernerhin in der bewundernswürthen Kraft des Geistes und Körpers erhalten, deren er sich zum Heile unseres Sachsenlandes erfreut!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das diesjährige große Haupt- und Bogelschießen der hiesigen Schützengesellschaft wird, wie von derselben jetzt beschlossen worden, am 12., 13. und 14. Juli abgehalten werden.
— Nicht bloß, weil heute der Theaterertrag der Residenz ein Kontingent Schaulustiger zuführt, sondern weil die bessere Jahreszeit naht, in welcher Mancher, der seinen Geschäftsbestrebungen ein Stündchen abmüßigen kann, gern etwas Schönes und Interessantes sähe, erinnern wir an die fleißige Benutzung der dem Gewerbeverein überlassenen Eintrittskarten in die kgl. öffentlichen Museen. Diese Eintrittskarten sind durch den Vorsitzenden zu bekommen und nach jedesmaligem Gebrauch an denselben zurückzugeben.
— 22. April. Heute feierten Herr Bürgermeister Voigt nebst Frau Gemahlin im Kreise ihrer Familie das Fest der silbernen Hochzeit unter allgemeiner Theilnahme der Bürgerschaft. Nach einem vom Kirchenchor bargebrachten Morgengefange erschien im Laufe des Vormittags unter den zahlreichen Gratulanten auch eine Abordnung der städtischen Kollegien, welche in einer Adresse und unter Ueberreichung eines Tafelauffages dem Jubelpaar herzliche Glück- und Segenswünsche aussprach. Während war auch der Glückwunsch, welchen zwei kleine Mädchen der Kinderbewahranstalt, deren Obervorsteherin Frau Bürgermeister Voigt ist, geführt von Schwester Clara darbrachten. Wir schließen uns auch hier den für die Zukunft des Jubelpaares ausgesprochenen Wünschen von Herzen an.
— 21. April. Einer größeren Zahl von Eltern

unserer Schulkinder fällt es nicht leicht, die für die Schule unbedingt notwendigen Lehrbücher zu beschaffen und, obwohl die Armenkasse helfend eingreift, so fehlt doch bei vielen noch dieses oder jenes Buch. Gewiß befindet sich in so mancher Familie ein unbenutztes Schulbuch, was einem armen Kinde gute Dienste erweisen könnte. Es bedarf vielleicht nur hierdurch einer freundlichen Mahnung, solche Bücher der Schule zur Verfügung zu stellen. Herr Schuldirektor Rasche ist gern bereit, diese Bücher — namentlich sind Lesebücher, Bibeln, Gesangbücher, Rechenhefte und Sprachhefte erwünscht — zur Vertheilung an bedürftige Kinder in Empfang zu nehmen.
— Das letzte Concert in diesem langen Winter — die Natur zwingt uns noch zu dieser Zeitrechnung — bildete das IV. Abonnementsconcert des Herrn Stadtmusikdirektor Hoppe, das am Dienstag im Saale der Reichskrone abgehalten wurde. Unter der Direktion des Herrn Kantor Hellriegel brachte das durch mehrere musikalische Kräfte in weigennütziger Weise verstärkte Orchester alle Programmnummern, darunter das Andante aus der Es-dur-Sinfonie von Mozart, recht gut zur Ausführung, und ist der hiesigen Stadtkapelle nur zu wünschen, daß sie auch fernerhin in ihrem Streben von allen Seiten unterstützt werde. Von ganz besonderem Interesse war es, die zu diesem Concert engagirte 11jährige Violinvirtuosin Ella Reßler aus Dresden zu hören, die Concertstücke von Rode und von Veriot mit bewundernswerther Sicherheit und anmuthiger Zartheit vortrug und zu der Hoffnung berechtigete, auf ihrem Instrument recht bald zu anerkannter Meisterschaft zu gelangen. Für das ihr gespendete, verdiente Lob bedankte sich die junge Künstlerin durch Zugabe einiger Variationen über Melodien aus der Oper „Die Sonnambule“ von Bellini.
— Unsere Gegend wird von den diesjährigen Herbstübungen der 3. Division Nr. 32 wesentlich berührt werden. Denselben gehen Übungen der einzelnen Truppentheile voraus. Am 3., 4. und 5. September manövriert nämlich die 1. Abtheilung des 2. Feldartillerie-Regiments in Nähe unserer Stadt. Am 4. und 5. September findet gleichzeitig Brigade-Exer-

zieren (1. und 3. Bataillon des Schützen-Regiments und 1., 2. und 3. Jägerbataillon, Dresden, Freiberg und Burg) in unserer Nähe statt. Hieran schließen sich die Brigademärsche in unserer Gegend an, die bis 11. September andauern. Hieran sind wiederum das Schützen-Regiment und die 3 Jägerbataillone, außerdem das in Rochlitz und Seithain garnisonierende 2. Ulanen-Regiment beteiligt. Am 12. bis 16. September ist dann Divisionsmanöver zwischen Freiberg und Dippoldiswalde. Daran nehmen alle schon genannten Truppenteile und außerdem das 5. Infanterie-Regiment 104 (Chemnitz), das 9. Infanterie-Regiment 133 (Zwickau), das Karabinierregiment (Borna und Pegau), die 3. und 4. Komp. des Pionier-Bataillons Nr. 12 und ein Detachement des Trainbataillons Theil. Die sämtlichen Truppenteile werden dann in der Richtung nach Pirna marschieren, um dann an dem Korpsmanöver bei Pirna Theil zu nehmen. Dasselbe manövriert die 3. Division mit der 1. Division, welche vorher in dortiger Gegend ihre Manöver abhält.

Nach den von der königlichen Ober-Ersatzkommission getroffenen Bestimmungen im Bezirke der zweiten Infanterie-Brigade findet das diesjährige Aushebungsgeschäft in den 4 zum Landwehrbezirke Pirna gehörigen Aushebungsbezirken vom 20. Juni bis mit 1. Juli statt, und zwar im Aushebungsbezirke Dippoldiswalde Montag, den 29., und Dienstag, den 30. Juni, sowie Mittwoch, den 1. Juli, jeden Tag von früh 9 Uhr ab, im Rathhaussaale daselbst. Jeder Gestellungspflichtige erhält später durch die betreffende lgl. Ersatz-Kommission besondere Vorladung und es ist zu Vermeidung von Strafen und sonstigen Nachtheilen erforderlich, daß insbesondere diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich befunden, der Ersatzreserve oder dem Landstürme überwiesen oder auch als dauernd untauglich erklärt worden sind, ihren Meldepflichten bei einem vor den angeetzten Aushebungsterminen stattfindenden Aufenthaltswechsel pünktlich nachkommen. Die Verhaltensmaßregeln findet übrigens jeder Militärpflichtige gedruckt auf seinem Lösungsscheine.

Der immer mehr und mehr überhand nehmende Schwindel im Geschäftsverkehr, besonders auch der zur wahren Landplage gewordene Hausfirhandel in den Städten sowohl als auch namentlich auf dem Lande hat überall eine allgemeine Bewegung, nicht nur im Gewerbe- und Handwerkerstande, sondern fast in allen Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen. Nicht der reelle Kaufmann und Handwerker ist es allein, dem durch die scharenweise umherziehenden Hausfirer erheblicher Schaden erwächst, auch die Käufer solcher Waaren, die von den in der Regel mit großer Zungenfertigkeit begabten Volksbeglückern meist aufgedrungen, und welche nicht selten mit gleichen, wenn nicht höheren Preisen bezahlt werden, wofür bei dem sehnlichen Kaufmann und Handwerker eine an Qualität bessere Waare zu erlangen ist, sind in den meisten Fällen entschieden im Nachtheil. Es giebt heutzutage Fabriken, welche einzig und allein ihre Waaren nur für den Hausfirhandel, Abzahlungsbazars, Wanderlager u. fertigen; Waaren, welche nur aus geringwerthigem Material bestehen, die aber durch Appretur u. ein so schönes, der guten Waare täuschend ähnliches Aussehen bekommen, daß es für den Laien schwer ist, beim Kauf den Unterschied zwischen guter und geringer Waare herauszufinden. Zur Bekämpfung solcher, das Gemeinwohl schwer schädigender, und durch die schrankenlose Gewerbefreiheit herbeigeführter Uebelstände ist von Staatswegen nur wenig geschehen; fast alle in dieser Beziehung an den Reichstag gerichteten Petitionen haben leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt und es ist wirklich an der Zeit, Selbsthilfe zu schaffen, wenn der deutsche reelle Kaufmann, der gewissenhafte Handwerker nicht noch mehr gedrückt und geschädigt, ja wenn das deutsche Volk nicht jener Nation, welche nur unsere gängliche Ausbeutung anstrebt und die bereits eine große Macht in allen Staaten erlangt hat, nicht gänzlich unterliegen soll. Ueberall in unserem engeren und weiteren Vaterlande haben sich Vereine gebildet, und es sind deren immer mehr im Entstehen begriffen, welche gegen das Unwesen im Handel und Gewerbe Stellung nehmen. Auch hier in unserer Stadt ist ein solcher Verein im Entstehen begriffen. Bereits am vorigen Sonntag Abend haben eine beachtenswerthe Anzahl hiesiger Bürger in der „Reichskrone“ sich zusammengefunden, um über die Gründung eines solchen Vereins zu berathen, und es ist dabei der Beschluß gefaßt worden, eine Einladung zu einer auf nächsten Montag Abend im Saalzimmer der „Reichskrone“ angeordneten weiteren Versammlung zu erlassen. Wohl fehlt es am hiesigen Plage an Gesellschaften und Vereinen nicht, aber lasse man sich dadurch, daß man vielleicht mehrfach Mitglied derselben ist, nicht abhalten, einer Vereinigung beizutreten, welche, je größer an Mitgliederzahl, desto erfolgreicher wirken kann.

— Vom 1. Mai ab wird das 1. und 3. für Post-

beförderung benutzte Privat-Personenfuhrwerk von Altenberg (Erzgebirge) nach Ripsdorf um 3,50 Borm. bez. 7,50 Nachm. aus Altenberg (Erzgebirge) abgefertigt.

Wendischborsdorf. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt am Sonntag Abend der Männergesangsverein „Liederkrantz“ aus Großhölz im hiesigen Gasthofs eine Abendunterhaltung ab. Die sorgfältig gewählten Nummern des Programms wurden von den Sängern des Vereins recht ansprechend und schön zum Vortrag gebracht. Recht gut gefiel ein einaktiges Singspiel „Eine friedliche Eroberung im Kriege“ von H. Heinze. Sämmtliche Aufführungen machten dem Gesangsverein „Liederkrantz“ alle Ehre. Dem Concert folgte Ball.

Kreischa. Am Sonnabend Nachmittag fiel das 2jährige Kindchen des Maurers Brendler bei der Leuterschen Mühle in den angeschwollenen Mühlgraben. Die Legende von dem Schußengel der Kinder bewahrheitete sich auch hier aufs Neue. Wunderbarer Weise wurde das Kleine nicht in das Rad, sondern über das Wehr hinabgetrieben. Der entschlossen zur Hilfe eilende Tischlermeister Wächter rettete das Kind vom Tode des Ertrinkens.

— Im verfloffenen 1. Vierteljahr wurden in hiesiger Parochie 34 Kinder geboren, und zwar 17 Knaben und 17 Mädchen, darunter befand sich ein gemischtes Zwillingpaar. Aufgebote wurden 6 bewirkt. Ehen wurden 7 Standesamtlich geschlossen. Sterbefälle waren 19 zu verzeichnen, 10 Erwachsene und 9 Kinder.

Dresden. Die Herbstübungen des XII. (Königl. sächs.) Armeekorps finden nach den Allerhöchst genehmigten Bestimmungen in diesem Jahre in nachstehender Weise statt. Es exerzieren zunächst in der zweiten Hälfte des August die Infanterieregimenter auf den Exerzierplätzen ihrer Stabs garnitionen, sodann die Infanteriebrigaden, und zwar: die 1. Infanteriebrigade Nr. 45 bei Pirna, die 2. Infanteriebrigade Nr. 46 bei Bautzen, zuletzt bei Stolpen, die 3. Infanteriebrigade Nr. 47 bei Leipzig, zuletzt bei Borna, die 4. Infanteriebrigade Nr. 48 bei Pegau, die 5. Infanteriebrigade Nr. 63 bei Freiberg, die 6. Infanteriebrigade Nr. 64 bei Dresden, zuletzt bei Dippoldiswalde. Währenddessen üben die Kavalleriebrigaden, zuerst einige Tage regimentweise, dann im Brigadverbande, und zwar die 1. Kavalleriebrigade Nr. 23 bei Ramm, die 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 bei Markranstädt, die 3. Kavalleriebrigade Nr. 32 bei Rößwein. Hieran schließen sich Anfang September die eigentlichen Manöver der aus allen Waffen gemischten größeren Truppenteile, zunächst diejenigen der Brigaden. Es manövriren die 1. Infanteriebrigade Nr. 45 mit dem Gardereiterregiment, der 1. und 2. Abtheilung des 1. Feldartillerieregiment Nr. 12, dem Pionierbataillon Nr. 12 (ausschließlich 3. und 4. Kompagnie) und einem Detachement des Trainbataillons Nr. 12 bei Pirna; die 2. Infanteriebrigade Nr. 46 mit dem 1. Ulanenregiment Nr. 17 und dem 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 (ausschließlich der 1. und 2. Abtheilung) bei Stolpen; die 3. Infanteriebrigade Nr. 47 mit dem 1. Husarenregiment Nr. 19 und der 1. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 32 bei Borna; die 4. Infanteriebrigade Nr. 48 mit dem 2. Husarenregiment Nr. 19 und dem 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 (ausschließlich der 1. Abtheilung) bei Pegau; die 5. Infanteriebrigade Nr. 63 mit dem Karabinierregiment, dem 2. Feldartillerieregiment Nr. 28 (ausschließlich der 1. Abtheilung), der 3. und 4. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 12 und einem Detachement des Trainbataillons Nr. 12 bei Freiberg; die 6. Infanteriebrigade Nr. 64 mit dem 2. Ulanenregiment Nr. 18 und der 1. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 28 bei Dippoldiswalde. Nach beendigten Brigademärschen werden 4 Tage lang die 1. Division Nr. 23 mit der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23 und dem 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 bei Pirna, die 3. Division Nr. 32 mit der 3. Kavalleriebrigade Nr. 32 und dem 2. Feldartillerieregiment Nr. 28 zwischen Freiberg und Dippoldiswalde üben, um sich schließlich am 17., 18. und 19. September zu einem unter Leitung des kommandirenden Generals stattfindenden gegenseitigen Manövers in der Umgebung von Pirna zu vereinigen. — Die 2. Division Nr. 24 mit der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 und dem 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 hält während dessen 6 Tage lang, und zwar bis zum 16. September Divisionsmanöver bei Borna und Pegau ab.

— Gelegentlich einer öffentlichen Versammlung im Dresdner „Trianon“ hielt ein fremder Maurer vorige Woche eine Rede, in welcher die Polizeibeamten gehörig beleibigt wurden. Dem „Volkstribun“ entzog der überwachende Beamte das Wort und versuchte, seine Personalien festzustellen. „Mein Name steht in der Bibel (er heißt nämlich Jöllner) und übrigens bin ich auch Besitzer eines Hauschlüssels!“ An derartigen Späßen ließ es der witzige Maurer unter dem Gejohle

eines Theils des Publikums nicht fehlen. Er sollte nach dem auf der Röhrhofsgasse gelegenen Polizeibureau gebracht werden und übergab zuvor einem Parteigenossen die Uhr nebst Kette, da er wahrscheinlich annahm, nicht wieder freigelassen zu werden. Nachdem seine Persönlichkeit ermittelt war, durfte er sich wieder entfernen; seinen Parteigenossen, dem er so viel Vertrauen schenkte, hat er mit Uhr und Kette bis zur Stunde aber nicht wieder angetroffen.

Döhlen. Einen schrecklichen Tod fand am vergangenen Sonnabend der Direktor Reichard der hiesigen chemischen Fabrik. Derselbe hatte das Unglück, in eine mit Schwefelsäure gefüllte Fabrikpfanne zu fallen und sich dadurch fürchterlich zu verbrennen. Er wurde in das Dresdner Stadtkrankenhaus überführt, woselbst er am Sonntag unter unfählichen Schmerzen gestorben ist.

Chemnitz. Am Montag Abend gegen 149 Uhr ist zwischen den Stationen Kirchberg und Lugau von dem Abends 7 Uhr 25 Min. von Chemnitz nach Hohlteich abgegangenen Personenzuge ein Geschirr des Bierhändlers Adler in Lugau überfahren und zertrümmert worden. Leider wurde bei dem Unfälle auch der Geschirrführer tödtlich verletzt.

Döhlen. Am Sonnabend Mittag glitt in der Nähe der Schießstände der im zweiten Jahre dienende Hornist der 4. Kompagnie Gustav Opitz in die Mulde und ertrank. Der Verunglückte war mit mehreren Kameraden mit dem Reinigen von Böhlen, welche beim Schießstandbau verwendet worden waren, beschäftigt, war auf eine lockere Stelle des Ufers getreten und mit dem Erdbreich in der Mulde versunken. Einem seiner Kameraden, welcher sich ihm ins Wasser nachstürzte, gelang die beabsichtigte Rettung nicht, er kam dabei selbst in die größte Lebensgefahr und konnte nur mit großer Anstrengung den Wellen entrisen werden. Opitz's Leiche wurde noch nicht gefunden.

Leipzig. Die hiesigen Sozialdemokraten haben für den Abend des 1. Mai fünf größere Versammlungen im hiesigen Stadtgebiete geplant. Am Sonntag, den 3. Mai soll die Hauptfeier in fünfzehn Lokalen der Stadt begangen werden.

— Wegen Anfertigung falscher Zehnspfennigstücke wurde am Sonntag von der hiesigen Kriminalpolizei ein Zinngießergewerbe aus Roda hier verhaftet.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag erschlug der Kleingrundbesitzer Damm in Albrechtshain bei Leipzig seine zwei Kinder, verwundete die zwei anderen und seine Frau lebensgefährlich. Der Mörder hatte vorher in einem Gasthof Skat gespielt und zwei Glas Bier getrunken. Die Verwundeten sind nach dem Leipziger Krankenhaus überführt. Der Mörder ist erhängt aufgefunden worden.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Diefige Blätter wissen zu melden, daß sich der Kaiser am heutigen Donnerstag zur Theilnahme an der Geburtstagsfeier des Königs Albert von Sachsen nach Dresden begeben werde.

— Nach einer neueren Verfügung des Kaisers werden Generale à la suite innerhalb des militärischen Gefolges des Kaisers nicht mehr ernannt. Die zu Generalmajors beförderten Flügeladjutanten des Kaisers haben dementsprechend bei ihrer Beförderung die Flügeladjutantabzeichen abzugeben. Diese Verfügung — von welcher der zur Zeit in der Stellung eines Generals à la suite sich befindende Generalmajor Graf v. Wedel nicht betroffen wird — tritt zum ersten Male bei dem am 18. d. M. zum Generalmajor beförderten bisherigen Flügeladjutanten und Oberst v. Kleist, Kommandeur der 2. Gardekavalleriebrigade, in Kraft.

— Eine Verhandlung des Jesuitenantrages in der gegenwärtigen Reichstagsession dürfte nicht mehr in's Auge gefaßt sein. Verschiedene anderweite Anträge haben noch vor diesem die Priorität und es verlautet nichts davon, daß das Centrum sich bemühe, seinem Antrag den Vorzug zu verschaffen. Die Partei hat offenbar wenig Neigung, in ihrem gegenwärtigen führerlosen Zustand sich in eine große, hochpolitische Aktion einzulassen, deren Verlauf und Ausgang für die ganze Stellung der Partei von weittragenden Folgen werden könnte. Auch wäre das Zustandekommen eines votums des Reichstages zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes äußerst zweifelhaft. So werden denn die vielen Tausende von Petitionen, die den Reichstag in dieser Angelegenheit für und wider überschwemmt haben, ein praktischen Erfolg nicht haben.

Aus Thüringen. Ein großer Brand zerstörte in der Stadt Römhild 72 Gebäude oder nahezu ein Drittel der Stadt. 80 Familien sind obdachlos geworden; eine Frau ist verbrannt.

Altenburg. Ein Denmal Kaiser Wilhelm I. wurde hier am 21. April in Gegenwart des Herzogs, der

Prinzessin Albrecht, des Generalleutnant v. Blume, des Generalmajor v. Hagen, unter Beteiligung der Garnison, Behörden, Vereine, Schulen und der ganzen Bevölkerung bei herrlichem Wetter feierlich enthüllt. Die Stadt ist festlich geschmückt. Der Herzog brachte ein Hoch auf den jetzigen Kaiser aus.

Hamburg. Im Freihafengebiet wüthete am 20. April ein furchtbarer Brand. Der dadurch entstandene Schaden ist enorm. Die elektrische Centralanlage des Freihafengebietes ist zerstört. Um 6 1/2 Uhr verloschten plötzlich sämtliche elektrische Flammen der Freihafenanlagen. Schon vorher war eine furchtbare Panik unter den etwa dreihundert Arbeiterinnen der Schmidt'schen Kaffeerösterei entstanden, welche gänzlich vernichtet ist. Die Roththüren versagten, worauf die Mädchen die Fenster einschlugen und durch diese flüchteten. Hierbei erlitten mehrere Personen Brandwunden und andere Verletzungen. Der sechs-Röckige Riesenspeicher O bildete ein einziges Flammenmeer. Viele Lager wurden zerstört, leider auch kaufmännische Geschäftsbücher. Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht zu beklagen.

Bayern. Das Kultusministerium giebt bekannt: Das Finanzministerium hat mit Rücksicht auf die große Gefährdung, welche den bayerischen Waldungen neuerlich durch das Auftreten der Nonne droht, und bei der Dringlichkeit der Sache das Ansuchen gestellt, es möchte auf Antrag der Forst- oder Gemeindebehörden gestattet werden, daß die erwachsenen werktagschulpflichtigen Kinder unter gänzlicher oder theilweiser Befreiung vom Schulzwange in der demnächst bevorstehenden Zeit des Auskommens der Nonnenraupen (Spiegel), sowie in der Zeit des Nonnenfalterfluges (im Juli und August 1891 in den Waldungen zur Vertilgung dieser Insekten — soweit thunlich unter Aufsicht der Lehrer — verwendet werden. Das Finanzministerium hat sich bereit erklärt, die Lehrer für die Aufsicht besonders zu honoriren. — Die Distrikts- und Lokalschulbehörden werden demgemäß beauftragt, den Anregungen der Forst- sowie Gemeindebehörden die veranlaßte Unterstützung zuzuwenden. Es ist jedoch zu beachten, daß ein Zwang sowohl gegen die Lehrer als gegen die Schüler und deren Eltern nicht eintreten kann und daß nur in besonders dringenden Fällen eine Aussetzung der Schule stattfinden soll.

Elfaß-Lothringen. Jüngst brachten die „Orenzböten“ einen Artikel über den Fortschritt des Deutschthums in Elfaß-Lothringen, der um so größeres Aufsehen erregte, als in demselben am Schlusse gesagt wurde, daß die Elfaßer heute französischer seien als vor dem Kriege. Daß dieses in keiner Weise so ist, beweist die Adresse an den Kaiser, die vor wenigen Jahren noch nicht möglich gewesen wäre. Im Gegentheil hat das Deutschthum in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, was sich am klarsten in dem Ausgelingen des Vereinslebens erweist. Krieger- und Sängervereine sind die Hauptkörperschaften, in denen deutscher Sinn und deutscher Geist gepflegt wird. Die Unterelsaßischen Kriegervereine zählen gegenwärtig 6500 Mitglieder, von denen 3700 Eingeborene sind, also die Mehrzahl. In vielen Ortschaften bestehen die Kriegervereine durchweg nur aus Eingeborenen. Gleich günstig steht es mit den Zahlen der Gesangsvereine, welche sich die Pflege des deutschen Liedes zur Aufgabe gestellt. Die Zahl der Vereine hat sich bereits so gesteigert, daß im vorigen Jahre ein „elsaß-lothringischer Sängerbund“ ins Leben gerufen werden konnte, der schon jetzt 80 Vereine zählt, deren Mitglieder zum großen Theil aus Einheimischen bestehen. Darnach läßt sich allerdings auf diesem Gebiet ein Fortschritt des Deutschthums konstatiren. Das erste deutsche Sängerfest elsaß-lothringischer Vereine findet zu Pfingsten in Straßburg statt.

Frankreich. Die Anarchisten verbreiteten am 19. April in den Pariser Kasernen und Forts 50,000

Manifeste, welche die Truppen zur Meuterei am 1. Mai auffordern.

Luxemburg. In der Kammer Sitzung vom 15. April kam eine die Finanzen des Landes im höchsten Grade interessirende Angelegenheit zur Sprache. Abgeordneter Brimour richtete an die Regierung eine Frage über die Art und Weise, wie die deutsche Reichseisenbahn, die den größten Theil der luxemburger Bahnen in Betrieb hat, mit dem Großherzogthume abrechnet. Nach dem im Jahre 1872 abgeschlossenen Vertrag ist die Reichsbahnverwaltung berechtigt, nach gewissen Normen Neuanschaffungen von Betriebsmaterial zu machen. Es steht aber fest, daß diese Anschaffungen nie in dem Maße gemacht wurden, wie die Eisenbahnverwaltung vertragsmäßig berechtigt wäre. Trotzdem verrechnet die Bahnverwaltung die Summe, die hätte ausgegeben werden können, und nicht die, die sie in Wirklichkeit ausgegeben hat. So wurden dem Großherzogthume im Jahre 1888 für neue Lokomotiven und Wagen 520,000 M. angerechnet, während nach dem amtlichen Bericht der Reichsbahn nur 66,000 M. dafür in Wirklichkeit ausgegeben wurden. Wenn man dasselbe Verhältnis für jedes der 18 Jahre, während welcher die Reichsbahn aus dem luxemburger Reze Nutzen zieht, annimmt, so kommen dem Lande nahe an 10 Millionen Franken zu gute, denn der Abgeordnete kann nicht annehmen, daß das mächtige Deutsche Reich vom Großherzogthume sich wolle Lokomotiven und Wagen bezahlen lassen, die es nicht geliefert hat. Können diese 10 Millionen von dem Guthaben der Bahn an das luxemburger Reze in Abrechnung, so wäre der Tag nicht ferne, wo man von den Betriebsüberschüssen einen Antheil erhalten würde. Der Generaldirektor der öffentlichen Bauten, Dr. Thorn, erwiderte, die Regierung beschäufte sich schon seit Langem mit dieser Frage, und das Studium derselben sei soweit gediehen, daß sie in nicht allzu ferner Zukunft in dem einen oder dem anderen Sinne ihre Lösung fände. Er hofft eine Lösung herbeizuführen, die dem öffentlichen Interesse entspricht. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Rußland. Die Ceremonie des Glaubenswechsels der Großfürstin Sergei, geborene Prinzessin von Hessen, wird am nächsten Sonnabend möglichst einfach vollzogen.

Serbien. König Milan hat sein der serbischen Skupschtina gegebenes Versprechen, Serbien zu verlassen und bis zur Großjährigkeitserklärung des Königs Alexander nicht dahin zurückzukehren, einstweilen in seinem ersten Theile eingelöst. Am Sonntag Morgen reiste Milan mit dem Orientexpresszug von Belgrad ab; bei der Abreise waren König Alexander, die Regenten und Minister, die Mitglieder des Staatsrathes, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden anwesend. Von der ihm neuerdings seitens der Skupschtina bewilligten Million Franks hat der serbische Ex-Monarch bereits die Hälfte in der Tasche, die anderen 500,000 Franks sollen ihm binnen 3 Monaten nach Paris, wo er die nächste Zeit über zu hausen gedenkt, nachgeschickt werden. Ob das Millionchen die vier Jahre hindurch, welche noch zwischen heute und der Großjährigkeitserklärung des Königs Alexander liegen, reichen wird, scheint bei dem entwickelten Talent Milans zum Gelbtausgeben allerdings noch fraglich. Inbessenen, in den Belgrader Regierungskreisen ist man zunächst froh, den unbequemen Milan überhaupt wieder losgeworden zu sein; sollte er wider Erwarten vorzeitig in Belgrad erneut anklopfen, so wird sich die serbische Regierung schon hüten, den gewesenen „König Aufsicht“ Serbiens ohne Weiteres wieder ins Land zu lassen.

England. Mit der Disziplin im englischen Heere ist es augenscheinlich sehr mißlich bestellt. Die Meutereien der Londoner Gardegrenadiere, der Artilleristen in Portsmouth und der Husaren einer dritten

englischen Garnison datiren kaum ein Jahr her, und schon wird ein neuer ähnlicher Vorgang aus England gemeldet. Mannschaften der in Portsmouth stehenden 34. Batterie weigerten sich am Sonnabend, zur Parade anzutreten, indem sie über zu vielen Dienst klagten. Der Oberst „überredete“ die Mannschaften endlich, anzutreten. Später wurden die ältesten Soldaten verhaftet, sie sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der für die Zustände im englischen Heereswesen äußerst charakteristische Vorfall bedarf keines näheren Kommentars; der Oberst eines Regiments muß seine Leute himmelhoch bitten, doch um Gotteswillen zur Parade anzutreten zu wollen, nachher erst faßt man die Hauptsünder beim Kragen — sehr nett!!

Spanien. Die Versammlungen der Arbeiter in Barcelona am 19. April nahmen einen sehr tumultuarischen Verlauf. Diejenigen, welche unter anarchistischer Leitung standen, beschlossen, am 1. Mai zu streiken. Unter den Manifestirenden befinden sich die Schreiner, Zimmerleute, Bäcker und Weber, wogegen die sozialistischen Schriftsteller und Maurer auf die Manifestation zu verzichten, zu arbeiten und Abends nur zu feiern beschlossen. Die Fabrikbevölkerung in den Vorstädten beschloß, überall am 1. Mai zu feiern und zu manifestiren. In zwei Versammlungen fanden blutige Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Anarchisten statt, doch blieb die Ordnung auf den Straßen ungestört. In Madrid selbst sind die Versammlungen ruhig verlaufen, die Mehrheit sprach sich für die friedliche Manifestation am Abend des 1. Mai aus und wird nur am 3. Mai feiern.

Nord-Amerika. In Lyndon, unweit Louisville, wurde, wie ein Kabeltelegramm aus New York meldet, eine ganze Hochzeitsgesellschaft, aus 50 Personen bestehend, durch Kaffee vergiftet, welcher mit Arsenik verlegt war. Zwei Personen, darunter der reichste Bürger Louisvilles, Frank Guthrie, sind bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, das Brautpaar, die Schwester der Braut und 8 Gäste, unter ihnen ein Deutscher, Namens Herz, liegen im Sterben. Der Thät verdächtig ist der verächtliche Liebhaber der Braut, welcher auch bereits gestüchtet ist.

Vereinigte Staaten. In Nordamerika laufen von dem Schauplatz der letzten Indianerwirren wieder beunruhigende Nachrichten ein. Die Indianerabordnung, die nach Washington gekommen war, ist von dort in sehr unzufriedener Stimmung heimgekehrt. Man habe ihnen zwar Versprechungen gemacht, fagen die Rothhäute, aber in ganz unzuverlässiger Weise. Dazu seien die Gesandten ohne Geschenke entlassen und überhaupt nicht nach Wärdem behandelt worden. Man vernimmt nun von fortwährenden feindseligen Berathungen zwischen den Sioux, Cheyennens, Arapahoens, u. s. w. Seitdem die Truppen von der Pine-Ridge-Agentur abzogen, herrscht ein steter Botenverkehr zwischen jenen Stämmen. Von Ansiedlern in der Nähe des Indianer-Territoriums wird behauptet, die Entwaffnung der Rothhäute sei eine Fosse, sie hätten noch ebensoviele Waffen wie früher, ja noch viele ganz neue Gewehre dazu gekauft; und es fehle nicht an Weibern, die ihnen so viel Waffen und Patronen verkaufen, wie sie nur haben wollen. — Die Weigerung des Indianerkommissars, daß Buffalo Bill 100 Indianer für seine Wild West Show für Europa anwerben dürfte, ist vom Präsidenten aufgehoben worden. Man glaubt, daß gerade ein Aufenthalt der Indianer in Europa civilisirend auf sie wirke, und machte die Erfahrung, daß die Genossen von Buffalo Bill viel zur Bekämpfung der letzten Wirren beitrugen. Er hat bewiesen, daß die Anklage, er habe die Indianer in Europa schlecht behandelt, unbegründet war. Man hat ihm die gefangenen Indianer überlassen, die sich am wildesten bei Pine-Ridge erwiesen haben, und hofft, daß er dieselben auf seiner Tour zu gezähmten Indianern machen wird.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau betr.

Nach Mittheilung des Königl. Landrathes zu Moritzburg findet die diesjährige **Stutenmusterung und Fohlenschau** für das Zuchtgebiet **Mönchenfrei**, am 4. Mai, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämirung in Großhartmannsdorf; **Dippoldiswalde**, am 5. Mai, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämirung auf der Aue vor dem Schießhause in Dippoldiswalde; **Reffelsdorf**, am 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämirung in Reffelsdorf und **Copitz**, am 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämirung in Copitz statt. Die Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden angewiesen, nicht nur sofort hierüber in ortsüblicher Weise Bekanntmachung zu erlassen, sondern auch die Besitzer von Pferden auf fragliche Musterung u. noch **besonders aufmerksam zu machen.** Hierbei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß vom Jahre 1885 an für

alle nicht im Zuchtreister eingetragenen Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgelegt werden.

Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtreister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung in's Zuchtreister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Dippoldiswalde, den 2. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Reg.-Aff.

Semiq.

Bekanntmachung.

die Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Behufs Vornahme der in der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung

vom 13. Februar dieses Jahres gedachten **Zählung der Fabrikarbeiter** werden nach erfolgter Feststellung der hierbei in Frage kommenden gewerblichen Anlagen den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare hierzu zugehen, welche den betreffenden Gewerbeunternehmern alsbald unter der Anweisung auszuhandigen sind, für deren gehörige Ausfüllung am Tage der Zählung — **den 1. Mai dieses Jahres** — sowie für schleunige Rücksendung derselben an die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft, zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Mark für jeden Unterlassungsfall, besorgt zu sein.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die weitere Verwendung der Zählungsergebnisse bei kombinierten Betrieben — wie namentlich bei kleineren Mühlen — der Hauptbetriebszweig durch Unterstreichen besonders hervorzuheben ist.

Dippoldiswalde, am 17. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: Dr. Richter, Reg.-Aff. Semig.

Sonnabend, den 25. April 1891, Mittags 1 Uhr, soll im **Gasthof zur Biene** ein **Lastwagen** meistbietend versteigert werden.

Frauenstein, am 10. April 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Friedlein,endant.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns **Julius Hermann Ritter** in **Wilsdorf** wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 11. März 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage an bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 18. April 1891.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Bekannt gemacht durch: **Winkler, Gerichtsschreiber.**

Bekanntmachung.

Nachdem die neu aufgestellte **Schulordnung für die Stadt Dippoldiswalde** vom 16. März 1891 von der königlichen Bezirksschulinspektion genehmigt worden und mit Ostern dieses Jahres in Kraft getreten ist, so wird solches hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselbe von heute an **14 Tage lang** an Rathsexpeditionsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

Dippoldiswalde, am 22. April 1891.

Der Stadtrath.

Voigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Allergrosstes Lager

von sämtlichen **Ausstattungs-Stoffen**,
Braut-Kleiderstoffen, **Braut-Schleiern**,
Tischwäsche, **Bettwäsche** &c. &c.

Bei Einkauf von ganzen Ausstattungen bedeutende Preis-Ermässigungen

Markt u. Herrengasse. Hermann Näser. Markt u. Herrengasse.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des Viehhändlers **Gottlob Friedrich Walther** in **Schönfeld** eröffneten Konkursverfahren soll mit Genehmigung des Konkursgerichts die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind 967 M. 55 Pf. verfügbar, zu berücksichtigen sind außer den Kosten des Gerichts und des Verwalters 65 M. — Pf. bevorrechtigte und 6199 M. 80 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen.

In Gemäßheit § 139 der Konkursordnung wird solches hiermit bekannt gemacht.

Frauenstein, am 22. April 1891.

Der Konkursverwalter **Gardtman, Lokaltichter.**

Herzlichen Dank

sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die uns bei Gelegenheit unserer silbernen Hochzeit entgegengebrachten Gratulationen und Geschenke.

Otto Jungnickel und Frau.

Ein Grundstück in Schmiedeberg, mehrere Baustellen in schönster Lage enthaltend, ist preiswerth zu verkaufen durch

G. Funke, Dippoldiswalde.

Nächsten Freitag, den 24. April, wird bei mir von Mittags 1 Uhr an eine **Kuh** verpfundet, das Pfund 35 Pf.

Ernst Hauptmann, Walter Nr. 11.

Bratheringe, geräuch. und marin. Heringe heute frisch bei **Job. Kalenda.**

Schellfisch, frisch,

erwartet heute **August Frenzel.**

Smyrna-Feigen,

à Pfd. 30 Pf., bei **Bruno Scheibe.**

Eine **Wohnung**, Stube und Kammer, ist zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. Näheres bei **M. Kohl, Aue.** — Auch ist daselbst eine **Nähmaschine**, passend für Schneider, billig zu verkaufen.

Jägerhaus.

Heute **Donnerstag Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **G. Räger.**

Theater in Schmiedeberg.

Freitag, den 24. April, auf Verlangen:

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge.
Anfang punkt 1/49 Uhr. **M. Richter, Dir.**

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 25. April d. J., Abends 8 Uhr,

13. ordentliche General-Versammlung

der **Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde**
in der **grossen Saalstube des Rathhauses.**

Dippoldiswalde, den 15. April 1891.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
J. G. Reichel, Vorsitzender.

Ein Logis mit Laden

wird baldigst zu mieten gesucht. Von wem, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 26. d. M.,

Sings-Concert,

gegeben vom **dasigen Singsverein „Liederkrantz“.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Der Reinertrag ist zum Besten der **Kotenkasse** des Vereins bestimmt.

Es ladet freundlichst ein **d. B.**

F. B. im Bahnhofs-Restaurant.
Freitag, den 24. April,

Vereinigte Innung der Bauhandwerker zu Dippoldiswalde.

Sonntag, den 26. April, Nachmittags punkt 2 Uhr,
Innungs-Versammlung
im **Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde.**

Tagesordnung:

1. Uebergabe von Meisterbriefen.
2. Einführung und Verpflichtung neuer Innungsmitglieder.
3. Losprechen von Ausgelernten.
4. Aufnahme von Lehrlingen.
5. Richtigestellung der Jahresrechnung.
6. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.
7. Etwasige Anträge.

Der Vorstand.

Louis Philipp, Obermeister.

Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Sonntag, den 26. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an,

Vereins-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Naturheilverein Schmiedeberg und Umg.

Sonntag, den 26. April, Abends 1/8 Uhr,

Versammlung

im **Gasthaus zur Buschmühle.** Um zahlreiche Theilnahme bittet **d. B.**



Militärverein Reinholdshain und Umg.

Zur **Nachfeier** des Geburtstages Sr. Maj. des Königs findet Sonntag, den 26. April, im **Gasthof zu Reinholdshain** eine **patriotische Vorstellung**

statt, wozu die geehrten Kameraden mit lieben Angehörigen, sowie Gäste, bei welchen patriotische Gesinnung vorhanden, nur hierdurch eingeladen werden.

Anfang Abends 8 Uhr.

Von Nachm. 5 Uhr an **Monats-Versammlung.**

D. B.

Militärverein Reichstädt.

Sonntaa, den 26. April d. J., im **Gasthofe** der **Frau Berthold**

Stiftungsfest,

wozu die geehrten Kameraden mit ihren Frauen resp. Jungfrauen hierdurch eingeladen werden.

Nachmittags 1/5 Uhr **Versammlung** im Vereinslokale. — Festzug punkt 5 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder einaesührt, sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Militärverein Hengersdorf u. Umg.

Zur **Nachfeier** des Geburtstages Sr. Maj. des Königs **Albert**, Sonntag, den 26. d. M., früh 1/9 Uhr,

Kirchen-Parade.

Versammlung im Vereinslokale.

Abends 8 Uhr **geselliges Beisammensein** im **Erbgerichts-Gasthof**,

wozu alle Kameraden und Freunde des Vereins hierdurch freundlichst einladet **der Vorstand.**

Schützengesellschaft Dippoldiswalde.

Das diesjährige **Sonntags-Schellen-schiessen** beginnt **Sonntag, den 3. Mai.**

Gleichzeitig wird nur hierdurch bekannt gegeben, daß die **Schützengilde zu Freiberg** eine **Einladung** zur **Betheiligung** an der **Einweihung** ihres neuen **Schießstandes** anber hat ergehen lassen. Mitglieder, welche gesonnen sind, dieser **Einladung** Folge zu leisten, wollen sich behufs weiterer Mittheilungen an einen der **Unterzeichneten** wenden.

Dippoldiswalde.

Die Vorsteher.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 48.

Donnerstag, den 23. April 1891.

57. Jahrgang.

Sächsisches.

— Lobend anzuerkennen ist es, wenn Erwachsene, wie Kinder hinauswandern vor die Stadt, um die Natur in ihrer Frühlingsthatigkeit zu sehen und zu bewundern. Ein gutgemeintes Wort bezüglich dieser Ausflüge gestatten wir uns besonders an Eltern und Erzieher zu richten, daß sie die Kinder ernst ermahnen, im Walde, auf Feld und Wiese nicht zu wüsten. Kinder freuen sich der grünen Zweige und Blumen. Gern nehmen sie eine Frühlingsspende mit nach Hause, um auch im Zimmer etwas vom Lenz zu genießen. Manche derselben sündigen bei diesem Begehren theils aus Leichtsinne, theils aus Unverstand allerdings sehr gegen die Natur; außerdem schädigen sie die Besitzer ländlicher Grundstücke. Meist recht traurig ergeht es unsern Kästchen tragenden Weiden und Erlen. Massen von Zweigen werden gebrochen und oft nur zu bald weggeworfen. Dasselbe Schicksal theilen ganze Sträucher von Weidenbüschen und Schlüsselblumen. Wiederholt der jungen Sprosser beraubte Gehölze gestalten sich zu Krüppeln, und beliebte — auch seltene — Blumenarten werden durch die maßlose Sammellust an vielbesuchten Orten bedeutend vermindert, bezw. ausgerodet. Unsere Landwirthe sind nicht so hartherzig, daß sie dem Stadtkinde nicht erlaubten, Blumen am Wege zu pflücken, aber das Wüsten in der Pflanzenwelt auf ihren Fluren muß ihren Unwillen erwecken und sie veranlassen, mit aller gesetzlichen Strenge gegen unbefugtes Betreten ihrer Grundstücke vorzugehen. Darum die herzliche Bitte um Schonung der Pflanzenwelt!

— Der Lampenfrage haben die Hausfrauen fortgesetzt große Aufmerksamkeit zu schenken. Diejenigen Lampen, welche im Frühjahr und Sommer nicht gebraucht werden, stelle man mit leerer, gut gereinigter Base fort, nachdem man den Docht herausgenommen hat. Den Cylinder bedeckt man mit einem Hütchen, damit kein Staub eindringen kann. Eine auf diese Weise aufbewahrte Lampe wird im Herbst, wenn sie wieder in Gebrauch genommen und mit neuem Docht und Öl versehen ist, wie eine neue Lampe hell und geruchlos brennen.

— Wie bekannt, genehmigte der außerordentliche Landtag im März 1887 den Ankauf der Strecke Dresden-Elsterwerda der Dresden-Berliner (Posten) Eisenbahnlinie, gemäß Vertrag der kgl. preussischen und kgl. sächsischen Staatsregierungen vom 24. Januar 1887. Der ordentliche Landtag 1887/88 bewilligte die eingestellte Ankaufssumme (13,100,000 Mark) und die zu Herstellung einer Verbindungskurve von Coswig (Leipzig-Dresdner Bahn) nach Raundorf (Berliner Bahn) nöthigen 265,000 Mark. Da nun mittlerweile die Vorarbeit beendet und beim letzten Landtage 1889/90 die Genehmigung zur Umgestaltung der Dresdner Bahnhöfe im Gesamtkostenbetrage von 34,870,000 Mark erteilt worden ist, auch die erste Baugeldrate von 3 Millionen Mark Bewilligung gefunden hat, so haben sich diese Arbeiten gewissermaßen aneinander geschlossen. Der Grunderwerb von Besitzern in Raundorf und Coswig (rund 38,000 Mark) ist bewirkt, die Bewegung der nöthigen Bodenmassen, Begeabstufung, Planirung und Ausschüttung (rund 58,000 M.) sind in Angriff genommen. Gleichzeitig erfolgte die Inangriffnahme der Vorarbeiten zc. zu den Rangir- und Güterbahnhofsbauten in Flur Dresden-Friedrichstadt im sogenannten großen (fiskalischen) Osttragebege. Der Voranschlag für diese beziffert sich auf 5,600,000 M. Es sind nöthig Veräumung von 390,000 Quadratmeter Feld- und Wiesengrund; Ausschachtung und Bewegung von 1,563,000 Cubikmeter Grund- und Einschnittmassen, sowie Herstellung von 136,000 Quadratmeter Böschung zc. Die kgl. Generaldirektion hat diese Arbeiten in Konkurrenz ausgeschrieben.

Freiberg. Das starke Gewitter, das Freitag Abend gegen 1/8 Uhr über unsere Stadt ging, ist besonders heftig in Oberguna aufgetroffen. Dort schlug der Blitz in das Berggebäude „Befegnete Bergmannshoffnung“. Er traf den über dem Treibhaus angebrachten Blitzableiter und sprang auf das eiserne Seilscheibengerüst über, von wo aus er an den Drahtseilen nach dem Schacht geführt wurde. Acht daselbst beschäftigte Arbeiter verpörrten den Schlag an ihrem Körper, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Zwei von ihnen waren auf der über 1000 m vom Schacht ent-

fernten Strecke Unbenannt-Morgengang beschäftigt. Von der ersten Sezugstrecke ging das Treiben. Dasselbst wurde ein Anschlägergehilfe, der am Signalbrat stand, getroffen. Das ganze Fällort stand im Feuer. Im Tiefsten der 12. Sezugstrecke wurde der Schlag ebenfalls verspürt. Das dabei verursachte Geräusch glich dem Knattern eines Gewehrfeuers.

Brand bei Freiberg. Bei dem Beginn der Bahnhofsbauten sah sich die hiesige Schützengesellschaft genöthigt, ihren alten am Schützenhaus gelegenen Schießstand an den Fiskus abzutreten. Durch das Entgegenkommen des Stadtgemeinderaths wird nun der Schützengilde ein am sogenannten Mittelwege, kurz vor „Beiseert Glüd“ gelegenes Areal überlassen, auf welchem künftig das Schießen und die damit verbundenen Feste der Gesellschaft abgehalten werden sollen. Nachdem die nöthigen Vorarbeiten geschehen, fand am 16. April die Grundsteinlegung zu der neuen Schießanlage statt. In den Grundstein wurden eine Urkunde, verschiedene Münzen und ein Bildniß des alten Schützenhauses gelegt.

Rossen. Wie rathsam es ist, nicht an Thiere ohne Anrede heranzutreten, beweist ein trauriger Vorfal, der sich kürzlich in Ilkendorf zugetragen hat. Der in einem dortigen Holzgeschäft mit dem Fuhrwerk betraute Hausbesitzer Rosberg trat an ein sonst ganz ruhiges Pferd, ohne dasselbe anzureden, heran, worüber dieses so erschrak, daß es ausschlug und dem Unglücklichen einige Rippen zerbrach, die in die Lungen eindrangen, so daß nach wenigen Tagen qualvollen Leidens der Tod eintrat.

Rittweida. Ein bedeutender Wechsel für das Technikum unserer Stadt steht bevor. Der Begründer und Leiter desselben, Ingenieur und Direktor Weigel, hat dem Stadtrath als Aufsichtsbehörde angezeigt, daß er beabsichtigt, im April nächsten Jahres von der Leitung der Anstalt zurückzutreten. Sein Nachfolger soll, wie verlautet, Ingenieur A. Holz werden, seit mehreren Jahren Lehrer am Technikum. Im nächsten Frühjahr wird Direktor Weigel sein 25jähriges Dienstjubiläum sowohl, als auch das 25jährige Bestehen des Technikums feiern, welche Anstalt er in verhältnismäßig kurzer Zeit aus den bescheidensten Anfängen (in den ersten Jahren kaum 50 Schüler) zur Bedeutung (nahezu 1000 Schüler im vergangenen Schuljahre) gehoben hat und dadurch zu einer wahren Segensquelle für unsere Stadt geworden ist.

Planen i. B. In unserer Theaterbaufrage ist ein weiterer Schritt zur Lösung derselben gethan worden. Der Vorstand des Theatervereins verhandelte kürzlich mündlich mit dem Architekt Selig aus Berlin und beauftragte denselben, Pläne für ein Theater, 800 Personen fassend und einen Kostenaufwand von 200,000 M. nicht übersteigend, anzufertigen. Auch in dem Stadtgemeinderath ist Neigung vorhanden, den Theaterbau mit einer ansehnlichen Summe zu unterstützen. Es wurden in der letzten Sitzung des Stadtgemeinderathes mehrere Stimmen laut, einen im Vorjahre vereinnahmten Posten Strafgelehrer in Höhe von 100,000 M. nicht wie von anderer Seite vorgeschlagen wurde, nach und nach zur Abminderung der städtischen Einkommensteuer zu verbrauchen, sondern dem Theaterbau zuzuwenden.

Zwickau. Unter den Gemeindegliedern des Vorortes Bölsitz hat sich neuerdings wieder eine lebhaftere Bewegung für die Einverleibung des Ortes in Zwickau und gegen den bezüglich ablehrenden Beschluß des Gemeinderaths geltend gemacht.

— Ein hartes, aber gerechtes Urtheil fällt das hiesige Landgericht gegen einen Fleischer aus Willau, Weidenmüller, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Derselbe hatte das Fleisch eines plötzlich verendeten, aber noch abgetödteten Schweines für Nahrungszwecke verkauft und erhielt deshalb 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

Schönheide. In der hiesigen Schule tritt gegenwärtig wohl zum ersten Mal der Fall ein, daß Kinder, welche in der katholischen Konfession zu erziehen sind, mit dem Eintritt in das zwölfte Lebensjahr nicht weiter an dem Religionsunterrichte der Ortschule theilnehmen. Eine größere Anzahl Kinder von hier und aus verschiedenen anderen Orten des Schwarzenberger Schulbezirks werden sich künftig aller zwei Wochen Sonntags in Zwickau einfänden und nach vorheriger

Theilnahme am katholischen Gottesdienste einen zweitägigen Religionsunterricht in ihrem Bekenntnisse genießen.

Annaberg. Eine in Berlin domicilirende Aktiengesellschaft für den Bau von Markthallen und Kühlanlagen, an deren Spitze Architekt Osthoff steht, hat vor mehreren Monaten ein gedrucktes Zirkular sammt Broschüre nach hier gesendet, in welchem sie sich gleich wie in anderen Städten zur eventuellen Erbauung einer Markthalle erbietet. Dieses Zirkular ist von dem Stadtrath an die Deputation für das Marktwesen abgegeben worden.

Oschag. Nachdem das königliche Konsistorium die von der Stadtgemeinde mit dem Kirchenlehen getroffenen Vereinbarungen genehmigt hat und die sonst erhobenen Widersprüche von allen Seiten fallen gelassen worden sind, wird in nächster Zeit mit der Verabreichung des Döllnigbettes (von der Stadt bis in die Nähe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn) begonnen werden. Die Strecke, welche dabei in Betracht kommt, hat eine Länge von 1250 m. Von den Oschager Stadtverordneten wurden für diese Arbeiten 50,000 M., einschließlich 8000 Mark von dem Ministerium des Innern und 3000 Mark von einem Adjunkten einstimmig bewilligt.

Riesa. Die hiesigen Klempnermeister haben beschloffen, wegen des fortgesetzten Steigens der Zinpreise und der Arbeitslöhne die Preise für sämtliche Klempnerarbeiten von jetzt an um 25 Proz. zu erhöhen. Daß der Aufschlag sofort in dieser Höhe eintreten würde, hat allgemein überrascht.

Leipzig. Die 5. Klasse der 119. Königl. sächsischen Landeslotterie wird vom 4. bis mit 26. Mai, mit Ausnahme des 7., 10., 17., 18. und 24. Mai gezogen werden. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 25. April zu geschehen.

— Nach einem vorliegenden Verzeichniß giebt es an der Universität zur Zeit 320 königliche, 21 Rektorats-, 127 Senats-, 101 Fakultäts- und gegen 300 unter Privatverwaltung stehende Geldstipendien, im Ganzen also 849 Stipendien, die alle unter den jeweils getroffenen Bestimmungen armen Studirenden zugebacht sind. Die Beträge, welche zur Auszahlung gelangen, sind außerordentlich verschieden: sie wechseln von 6 und 10 M. jährlich in aufsteigender Linie bis zu 600 und über 900 M. jährlich. Bei allen ist Bedürftigkeit und Würdigkeit Derjenigen, welche die Unterstützungen empfangen, unerläßliche Bedingung. Rechnet man dazu noch, daß täglich Mittags und Abends für 288 Studirende im königl. Konviktorium der Tisch frei oder so gut wie ohne Entgelt gedeckt ist, daß ferner ungezählte Privat-Freitische verliehen werden und im „Rothen Kolleg“ 21 Freiwohnungen für arme Studirende vorhanden sind und vergleicht man damit die einschlägigen Verhältnisse an anderen Hochschulen, so muß man gestehen, daß an keiner Universität Deutschlands, ja der ganzen Welt, auch für das materielle Fortkommen der Studirenden in so ausgezeichneter Weise gesorgt worden ist, als an unserer sächsischen Landeshochschule.

Vermischtes.

(An historischer Stätte.) Man schreibt der „Zeitg.“ aus Forbach unter dem 14. v. Mis.: Die Abhänge des Spicherer Berges werden kommenden Geschlechtern ein ganz anderes Bild darbieten als jenen heldenmüthigen deutschen Soldaten, welche den Berg am 6. August 1870 erstürmten. Damals waren die Abhänge nur mit niederem Ginster bewachsen. Dieser bot den Truppen des Generals v. Francois so gut wie gar keine Deckung, weshalb sie denn auch fürchterliche Verluste erlitten. Die Anzahl der Todten auf deutscher Seite betrug mehr als das Doppelte der französischen Todten. Im vorigen Jahr hat man nun damit begonnen, die Abhänge des Berges mit Kiefern aufzuforsten und dieses Jahr soll auch der übrige Theil des Berges in der gleichen Weise nutzbar gemacht werden. In Zukunft wird also ein Kiefernwald die Stätte beschirmen, wo die Deutschen den ersten Sieg des Jahres 1870 errangen.

Eine eigenartige Reuerung im Postbetrieb ist dieser Tage probeweise auf der Güterstation Brunenwald versucht worden. Es handelt sich um die Beförderung von eiligen Poststücken durch Schnellzüge, wobei die letzteren einen Aufenthalt an den betreffenden Stationen nicht zu nehmen brauchen. Es wird ein Gestell über den Schienen ange-

bracht, welches so hoch ist, daß jeder Zug darunter durchfahren kann. Ist der Schnellzug in Sicht und sind auf der betreffenden Station Briefkästen und Postpakete eilig zu expedieren, so werden dieselben in einem Beutel an dem Schnell angebracht, welcher durch eine sinnreiche Vorrichtung ausgehakt wird, sobald der Postwagen des Schnellzuges vorbeifährt. Die Postfächer fallen in ein auf dem Wagen ausgepanntes Netz und von dort in das Innere des Wagens. Die Einrichtung, die schon seit Langem auf allen englischen Bahnen funktioniert, hat sich auch hier bei der Probe auf Station Brunenwald vorzüglich bewährt.

(Amerikanische Rechtsanschauung.) Ein Jüngling, dessen Begriffe von Mein und Dein nicht die im Interesse seiner Mitmenschen wünschenswerthe Klarheit besäßen, wurde unlängst in Iowa abgefaßt, als er einen Automaten plünderte, indem er ein an einem Faden befestigtes Fünf-Cent-Stück zu wiederholten Malen in den Schlund der besagten Maschine warf. Man brachte den hoffnungsvollen Knaben vor den Richter und dieser entschied in seiner Weisheit, daß der Knabe weder Einbruch, Diebstahl, noch Raub begangen, ja sich nicht einmal der Erlangung von Eigentum unter falschen Vorspiegelungen schuldig gemacht hätte. Er habe ganz genau gethan, was die Inschrift auf den Automaten vorschrieb, nämlich: „einen Nidel in den Schlund zu werfen.“ Das Wiederherausziehen des Nidels an dem Faden sei „durch den Wortlaut des Kontrakts nicht verboten“. Demzufolge erfolgte die Freisprechung des „intelligenten“ Knaben und Jung-Amerika verlief triumphierend den Gerichtssaal!

Litwarisches.

Mit einem hochbedeutenden, für Laien und Fachleute gleich interessanten Aufsatz über „Die moderne Reform des Kunstgewerbes und ihre Resultate“ eröffnet Jakob von Falke das eben erschienene 9. Heft von Spemanns illustrierter Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig). Der berühmte Kunstgelehrte giebt darin eine umfassende Uebersicht der großen Bewegung für die Hebung der Kunstindustrie und des allgemeinen Geschmacks, an der er selbst als Mitbegründer und

Leiter des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie hervorragenden Antheil genommen, ihres Verlaufs in den verschiedenen Ländern und der bis heute erzielten Erfolge. Indem er die letzteren in wirksamen Gegensatz zu den Zuständen, wie sie vor vier Jahrzehnten herrschten, setzt, warnt er die Ungebildeten vor jener fatalen Neuerungssucht, die sich heute, den Gang der Bewegung störend, namentlich durch den Import fremder Stylarten geltend macht. Reich an belehrendem und anregendem Stoff und überdies vortreflich illustriert sind die Artikel: „Zwei Kämpfer im dunklen Welttheil“, „Wien auf Hädern“, „Die mechanische Heilgymnastik“, „Das Kloster Nebenhausen“ u. Der belletristische Theil bringt außer der Fortsetzung, resp. dem Schluß früher begonnener Romane und Novellen von Rudolf Lindau und Adolf Palm zwei neue reizvolle Beiträge von Gostwina von Berlesch und Hugo Rosenthal-Bonin. Rührliches und Unterhaltendes bietet der „Sammler“ und drei prächtige Kunstbeilagen vervollständigen das überaus gelungene Heft.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 20. April.

Am Schlachtviehmarkt waren 487 Rinder, mit 90 Bullen und 49 Oesterreichischen Rindern, 1042 Hammel, 1025 Schweine und 295 Kälber, zusammen 2849 Stück Vieh (319 mehr wie am Vormarkt) zum Verkauf ausgehrieben. Dieser, den schwachen Bedarf erheblich übertragende Auftrieb hatte ein langsames, schleppendes Geschäft, sowie zum Theil Preisrückgang und Ueberhand im Gefolge. Es erzielten Rinder erster Qualität 60-63 Mark, einzelne beste Stücke auch noch etwas mehr, Mittelwaare und gute Kühe 56-59 M. und dritte Qualität 42-52 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht; Bullen wurden zwischen 60 und 63 M. die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel kosteten englische Lämmer 59-62 M., Landhammel erster Sorte 55 bis 58 M. und Landhammel zweiter Sorte 48-52 M. pro Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Landschweine erster Waare wurden mit 52-55 M., einzelne beste Stücke auch noch etwas höher, und Landschweine zweiter Waare mit 46-50 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht bezahlt, wogegen 267 vorräthige fremde Landschweine 52-54 M. pro 50 Kilo Lebendgewicht neben 20 Kilo Tara auf das Stück erreichten und 20 hier ausgeschlachtete Vakontier zu 57 M. pro 50 Kilo Fleischgewicht aufgefaukt wurden. Kälber fanden Abgang zu 110-120 Pf. das Kilogramm Fleisch, beste Stücke auch zu einem noch etwas theuereren Preise. — Im Central-Schlachtthofe fanden in voriger Woche 2876 Schlachtungen statt. Selbige betrafen 344 Rinder, 515 Hammel, 1236 Schweine und 781 Kälber.

Dresdener Produktendörse vom 20. April.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	220-235	Weizen, feinste	255-265
Weißweizen	220-235	do. feine	230-240
Braunweizen	220-228	do. mittlere	220-230
do. neu	220-228	do. geringe	220-230
do. englisch	220-228	Rübsöl pro 100 kg netto (mit Schf.) raffiniert	65,00
Russ. Weizen, weißer	215-245	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. rother	215-245	lange	12,50
do. gelb u. bunt	210-240	runde	12,00
do. braun	210-240	Reinkuchen, einmal gepreßt	18,00
do. russischer	195-202	do. zweimal gepreßt	17,00
do. preussischer	190-200	Malz (ohne Sach)	22-28
Gerste, sächsische	150-160	Reisprolet pro 100 kg brutto (mit Sach) rotte	110-130
do. böhm. u. mähr.	168-180	do. weiße	80-120
Futtergerste	150-160	do. schwedische	100-140
Hafer, sächsischer	155-168	Thymothee	46-56
do. schlesischer	155-168	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Weiß, Siqu. alt	165-170	Raherauszug	38,00
do. rumänischer	160-165	Grieslerauszug	35,00
do. neu	155-160	Semmelmehl	35,00
do. ameril., mired	155-160	Bäckermundmehl	32,50
Erbsen pro 1000 kg netto:		Grieslermundmehl	28,50
weiße Kochwaare	170-180	Polymehl	24,50
do. Futterwaare	150-160	Roggenmehl Nr. 0	33,00
Saaterbsen	170-200	do. Nr. 0/1	31,50
Bohnen, pro 1000 kg	170-200	do. Nr. 1	30,50
Wicken, pro 1000 kg	130-160	do. Nr. 2	26,50
Buchweizen, inländ.	168-175	do. Nr. 3	24,50
und mährisch	168-175	Futtermehl	16,00
Oelisaaten pro 1000 kg netto:		Weizenkleie, grobe	12,00
Wintererbsen, sächs.	168-175	do. feine	12,00
do. russischer	168-175	Roggenkleie	13,00
Wintererbsen, neuer	168-175	Scirritus	71,50 53,00

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so unerwartet und viel zu früh von uns geschiedenen Gattin, Mutter und Schwester

Frau Amalie Christiane Kempe,

geb. Lohse,

fühlen wir uns in unserem unsäglichen Schmerz und bitterem Weh gedrungen, Allen für die liebevolle und ehrende Theilnahme den innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank Herrn Dr. med. Haase in Altenberg für die rastlosen Bemühungen, uns die Theure am Leben zu erhalten. Herzlichen Dank den werthen Frauen in Ripsdorf für die schönen Rissen und Sargdecke, den lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn für den reichen Blumenschmuck, das bereitwillige unentgeltliche Tragen und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Tiefgefühlten Dank Herrn Pastor Kahl für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, den Herren Lehrern von Ripsdorf und Sabisdorf für die erhebenden Trauergeränge. Dies Alles hat unseren wunden Herzen sehr wohlgethan und möge Gott dafür Allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen in Gnaden bewahren.

Noch viel zu früh ward hier Dein Lauf vollendet Und weinend stehen wir an Deiner Gruft, Schlaf wohl, Dein arbeitreiches Leben ist beendet, Bis Dich der Herr zur Auferstehung ruft.

Ripsdorf, am 15. April 1891.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Bei unserem Bezuge von Dippoldiswalde nach Freibergsdorf rufen wir allen unseren Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl
zu. Die Familie Richter.

Achtung!

Hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß während meiner Krankheit mein Geschäft von meinem Sohne weitergeführt wird und alle werthen Aufträge schnell und billigt ausgeführt werden.

Johann Schmidt, Ziegeldeckermeister,
Schubgasse Nr. 104.

Bitte zu probiren!

= Franzl, =
feine Sumatra-Felix-Brasil-Cigarre
ohne Konkurrenz,
100 Stück 3 Mark 80 Pfg.
Edm. Max Zimmermann,
Kreischka, am Gasthaus Kl.-Kreischka.

Sparkasse zu Schmiedeberg.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird bei hiesiger Sparkasse der Zinsfuß von 3 1/2 auf 3 1/4 Prozent pr. ao. zunächst für vom 1. Juli dieses Jahres an erfolgende Spareinlagen **erhöht.** Schmiedeberg, den 12. April 1891.

Die Verwaltung der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.

K. Schwente, z. J. Direktor.

Die elektrische Heilanstalt m. Massage und naturgemässer Heilweise

empfiehlt sich allen Leidenden, wo noch Lebenskraft vorhanden ist.

Kuren außer dem Hause auf vorherige Besprechung.

Ernst Kögel,

Electrotherapeut und Naturheilkundiger,
Dippoldiswalde, Dresdener Straße Nr. 147,
in meinem Hause.

Neu angekommen
und in größter Auswahl auf Lager:
Regenmäntel
Kindermäntel
Jackets.
Nur Neuheiten.
Richard Heinrich.

Für Fuhrwerksbesitzer.

Große Auswahl in Kartätschen, Striegeln, Pferdewedeln, Mähnenkämmen, Mähnen- und Fesselbürsten, sowie Staubwedeln, Wagenbürsten, Wagenschwämmen und Pugsledern empfiehlt **C. Nitzsche,** Riemer.

Drabtgeflechte, verzinnete,
Durchwürfe, schwarz lack. 80+130 cm gross,
in verschiedenen Weiten
empfiehlt **Sugo Beger's Bwe. Nachf.**

Unterwegs!

Allerbestes

= Linoleum =

in verschiedenen Mustern zu Fabrikpreisen.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.



Zur bevorstehenden Kurzeit halte ich die gangbarsten

Mineralwässer,

als:

Selters-, Friedrichshaller, Biliner u.

Gieshübler Sauerbrunnen,

Hunyadi, Emser, Marienbader,

Carlsbader u. s. w.,

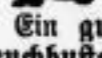
in frischer Fällung auf Lager. Desgleichen

Biliner und Emser Pastillen.

Bade-Incridienzen

besorge ich auf Bestellung.

H. A. Lincke.



Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pf. nur allein in der

Apothek zu Dippoldiswalde.



Wunderbar ist der Erfolg.

Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke u. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.

Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

August Frenzel.

Von den von mir hier eingeführten
Schwamm- Einlegesohlen
 ist wieder ein größerer Posten eingetroffen und halte
 dieselben bei Kälte, Kälte und Fußschweiß bestens em-
 pfohlen. Die Sohle vertreibt nicht den Schweiß, son-
 dern saugt denselben auf und der Strumpf bleibt in-
 folge dessen trocken und warm. Weiter haben sie sich
 bei Gicht, Rheumatismus und dergl. bestens bewährt.
Herm. Linse, Schuhmachermstr.

B. Kreuzbach,
 Dippoldiswalde,
 empfiehlt
Frühjahrs-Mäntel für Damen,
 neuester Schnitt, geschmackvollste Ausführung,
Damen-Jackets
 in modernen schwarzen und farbigen Stoffen,
Kinder-Mäntel
 in hellen und dunklen Farben,
Kleiderstoff-Neuheiten,
 karriert, gestreift und gemustert.
B. Kreuzbach,
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Zur bevorstehenden
Frühjahrs-Saat
 empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
 rohes, gedämpftes und aufgeschlossenes
Knochenmehl,
Kali-Ammoniak, Spodium u.
Ammoniak-Superphosphate,
Peru-Guano,
Chili-Salpeter
Ludwig Büttner,
 Schmiedeberg.

Für Bauende!
 Böhmisches Stückkalk,
 Hermsdorfer Weißkalk,
 Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
 Steingegrohre,
 Dachpappe in verschiedenen Stärken,
 Holz-Cement,
 Asphalt-Dachlack,
 Steinkohlentheer,
 Holztheer,
 Deckenrohr,
 Carbolinum,
 Rohe und gesägte Sandsteine,
 Fußbodenplatten
 hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
Buschmühle Schmiedeberg.
H. Krumpolt.

Wachholder-Saft,
 ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu
 stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden
 Krankheiten zu schützen.
 In Flaschen, sowie ausgewogen zu haben bei
Hermann Lommatsch, Dippoldiswalde,
 Drogenhandlung.

Franz Zeidler,
 Schönsärberci, Druckerri u. chem. Waschanstalt,
 Dippoldiswalde,
 hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens
 empfohlen.

**Sehr billige und gute
 Alltags-Artikel!**

6/4 rote Bettzeuge,
 Meter 35 Pf., Elle von 20 Pf. an.
 8/4 rote Bettzeuge,
 Meter 60 Pf., Elle von 35 Pf. an.
 6/4 rote Inletts,
 Meter 53 Pf., Elle von 30 Pf. an.
 8/4 rote Inletts,
 Meter 90 Pf., Elle von 50 Pf. an.
 Gleiche Muster von 6/4 und 9/4
 Bettzeugen,
 Meter 53 und 90 Pf.
 Gleiche Muster von 6/4 und 9/4
 glattrothen Inletts,
 Meter 1 M. 50 Pf., Elle 85 Pf.
 Gleiche Muster von 6/4 und 9/4
 Bett-Damasten.
 Gleiche Muster von 6/4 und 9/4
 bunten Bett-Satins.
 Gleiche Muster von 6/4 und 9/4
 weißem Stangenleinen.
 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4 und 12/4
 weiße Leinwand.
 6/4, 9/4 und 12/4 weiße glatte
 Bettbezugs-Stoffe.
 Weiße Shirtings,
 Meter 20 bis 60 Pf.
 Weiße Hemdentuche,
 Meter 30 bis 70 Pf.
 Weiße Stangenleinen,
 Meter 35 bis 70 Pf.
 Weiße Piqués,
 Meter 35 bis 70 Pf.
 Weiße Halbleinwand,
 Meter von 30 Pf. an.
 Leinene Handtücher,
 Meter von 15 Pf. an.
 Leinene Wischtücher,
 Duzend von 3 M. an.
Große weiße reinleinene Taschentücher,
 Duzend von 2 M. an.
**Weiße reinleinene Tischtücher
 und Servietten auch sehr billig.**
Hermann Näser
 Markt und Herrengasse.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
 (Einreibung).
 Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus,
 Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung,
 Schwäche, Abspannung, Erlebnung, Kreuz-
 schmerzen, Brustschmerzen, Herenschuß u. c. Zu
 haben in Dippoldiswalde in der Apotheke,
 à Flacon 1. Mark.

Große Auswahl aller Gattungen
Schuhe u. Stiefel
 eigener Erzeugung für Herren, Damen
 und Kinder, zum Haus- und Straßen-Gebrach,
 empfiehlt in moderner Form zu billigen Preisen
Hugo Jäckel, Schuhmachermstr.,
 Brauhoffstraße Nr. 300.

**Tricot-Taillen,
 Tricot-Blousen,
 Tricot-Kleidchen**
 in größter Auswahl. — Preise ebenso
 billig wie jede Konkurrenz.
Richard Heinrich.

Praktische Schulanzüge
 empfiehlt **Wilh. Buse.**
 Empfehle
**Superphosphate,
 Knochenmehl,
 Thomasmehl und Kainit,
 Superphosphatgyps.**
Edm. Max Zimmermann,
 Kreischa.

**Braunsdorfer Gaskalk,
 Gaskalk-Asehe,
 Thüringer Stückkalk,
 Stettiner Portland-Cement** auch in halben
Oppelner " " } Tonnen zu 90 Kilo
 Brutto,
 empfiehlt das
Dampfziegelwerk Deuben
 Zechel & Gänzel.

Scharfer Bauwand,
 durchgeworfen, liegt zu verkaufen in
 Paulsbain Nr. 1.
Das neue Heilverfahren.
 Lehrbuch der naturgemässen Heilweise
 und Gesundheitspflege.
 Tausende von Aerzten aufgegebene Kranke wurden
 durch diese Heilweise noch gerettet.
 Mit 334 in den Text gedruckten Abbildungen.
 Eleg. gebd. 6 M. 50 Pf. Auch in 10 Heften zu 50 Pf.
Ernst Klotz, Buchhandlung,
 Dresden, Margarethenstraße 2.

Apotheker Schürer's Butterpulver,
 à 50 Pf., hält Lager **S. A. Linde.**

Rattentod
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für
 Menschen und Hausthiere. — Zu haben in Packeten
 zu 50 Pf. und 1 M. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Eine gute Bruthenne
 ist zu verkaufen bei **Wolf, Hospital.**

Eine junge, tragende Buchthuh
 ist als überzählig zu verkaufen
 im Gute Nr. 14 in Reinhardtsgrimma.

**Ein älteres, gutes
 Arbeitspferd**
 ist nur in gute Hände für den festen
 Preis von 150 Mark verkäuflich im
 Erbgericht Luchau.



Ausverkauf.
Wegzugshalber werden sämtliche Waaren, als:
Herren- und Knaben-Garderobe, Strick, Stick,
Reichnen- u. Häkelgarne, Bänder, Zwirne, bunte
Seide, Knöpfe, Schlipse, Kragen, Manschetten,
Vorhemden etc. zu und unter dem Selbstkostenpreise
von heute an ausverkauft.
Dippoldiswalde, den 22. April 1891.
W. M. Grimmer, Freiburger Platz.

2000 Mark

ff. Hypothek soll cedirt werden und gewähre ent-
sprechende Entschädigung. Off. an G. Funke,
Dippoldiswalde erbeten.

Das Beste

in selbstgefärbter blauer und gedruckter
Leinwand, waschechtem Nips, reinleinenen
Frauen- und Kinder-Schürzen kauft man zu
billigsten Preisen in der
Färberei zu Dippoldiswalde.

Preisgekrönte Leder-Appretur
verleiht dem Leder durch bloßes Bestreichen einen
vorzüglichen Glanz. Zu haben in großen Flaschen
à 35 Pf. bei **Bruno Scheibe.**

Magdeburger Sauerkraut
empfehlen **Joh. Kalenda.**

Rothfleeßaat,

garantirt seidfrei,
schwedische, gelbe, weiße u.
grüne Kleesaat,

Luzerne, Reygras u. Thymothee,

Erbfen, Wicken u. Hafer,

Pernauer Tonnen-Leinsaat,

sowie
sämmliche Garten-Sämereien

empfehlen
Ludwig Büttner,
Schmiedeberg.

Excelsior-Unterkleider!

Besser wie reine Baumwolle
(Dr. Labmann's System),

Besser wie reine Wolle,
(Dr. Jäger's System),

vereinigen die Vortheile beider Systeme, ohne deren
Nachtheile zu haben.

Diese aus halbwoollenen Merino-Kamm-
garnen hergestellten

Excelsior-Unterkleider

sind außerordentlich weich und wollig und in jeder
Jahreszeit sehr angenehm und vortheilhaft zu
tragen.

Dieselben haben bei vorzüglicher Haltbarkeit
den großen Vortheil, daß sie mit jedem anderen
Stück Wäsche zusammen gewaschen werden können,
ohne an Farbe zu verlieren und ohne zu silzen
oder sonstwie ihre Form zu verändern, d. h. die

Excelsior-Unterkleider

gehen nicht ein u. werden nicht weiter.

Die
**Excelsior-Unterkleider
und Strümpfe**

sind auf diesem Gebiet unbestreitbar
das Neueste, Geschmackvollste und Beste.

— Muster zu Diensten. —
Jedes echte Excelsior-Unterkleid trägt die Schutzmarke.

Alleinige Niederlage bei

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Einziges größtes Spezial-Geschäft
in **Leinen und baumwollenen Waaren** hier am Platze
empfehlen von den billigsten bis zu den allerbesten Qualitäten
Dippoldiswalde. **J. G. Hartmann,** am Pfortenberg.

Moderne Kleider-Stoffe

empfehlen in gediegener Auswahl
Wilhelm Casse.

Stadt-Mühle Dippoldiswalde

Ernst Renger.
Mahl- und Oelmühle. Maschinen-Brodbackerei.
Halte meine als vorzüglich anerkannten, zum Theil preisgekrönten Fabrikate zu gefälliger Abnahme
behens empfohlen.

Fürs Frühjahr

ist mein Lager in
modernen Kleiderstoffen
wieder auf das **Reichhaltigste** sortirt und biete ich eine
reichhaltige Auswahl eleganter Neuheiten
in **einfarbig glatten, farbig gemusterten, karrirten,**
sowie **gestreiften Stoffen** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten
zu **äußerst billigen, aber festen Preisen.**

Richard Heinrich,

Oberthorplatz 144. Oberthorplatz 144.



**Wäsche-
Bring-
maschinen,**
22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen
unter jähriger Garantie
Dippoldiswalde. **Louis Philipp,**
Klempnermeister.

**Allerneuestes
der Mode**

in grossstädtischer Auswahl

Damen-Kleiderstoffen

Regenmänteln

Jackets

Umhängen

Tricot-Tailen

Blousen

Kinder-Mänteln

Kinder-Kleidchen

Damen-Plaids.

Hermann Näser

Markt und Herrengasse.

Eine Zuchtkuh,
unter zweien die Wahl, steht zu verkaufen in
Sadisdorf Nr. 35.

Ein Bäcker Geselle

wird bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht von
Sermann Klemm, Döberstedt.

Einen jungen, kräftigen Arbeiter
sucht **Albin Ulbrich.**

Gesucht 10 Stuhlbauergehilfen
für bessere, gut lohnende Arbeit
Stuhlfabrik Dörenstein b. Glasbütte.

Ein Arbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.
Lohgerberei von **Carl Gottb. Ulbrich.**

Bimmerleute, Maurer

werden noch angenommen für die Güter-Neubauten
Hermisdorf bei Kreischa. **Klotz, am Bahnhof.**

Ein Mädchen sucht sofort oder 1. Mai Stellung
auf einem größeren Gut oder Rittergut als

Wirthschafterin oder Stütze der Frau.
Sparmann's Dienst-Nachweis, Kreischa.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Kaufm. Komptoir** suche ich zum
sofortigen Antritt einen jungen Mann als Lehrling.

Maschinenfabrik u. Eisengießerei „Schlottwitz“
S. Dornbusch,
Schlottwitz, Bez. Dresden.

Ein Knabe, welcher gesonnen ist, **Kisten-
bauer** zu werden, sucht sofort Unterkommen.
Schubgasse Nr. 115.